

1. Januar 2012

Liebe Schwestern,

zum Beginn des Neuen Jahres senden wir Ihnen Grüße, um für alle Unterstützung und Ermutigung in der Vergangenheit zu danken. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen und das Geschenk des Friedens.

Dieses Jahr verpflichten wir uns, durch unseren gemeinsamen Dienst für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung neue Möglichkeiten zu fördern, unseren *Aufruf zur Solidarität* zu leben und ein Zeugnis der Einheit in unserer zerrissenen Welt zu geben. Wir ermutigen weiterhin, mit Hingabe für den Frieden in der Welt zu beten, besonders in unseren *Shalom-Gebetszentren für Frieden*, die monatlichen internationalen Reflexionen zur Solidarität zu verwenden, die von den Vereinten Nationen (UN) festgesetzten Tage zu begehen und Beziehungen zu schaffen, die Vernetzung und Zusammenarbeit auf allen Ebenen stärken.

2012 hebt den 20. Jahrestag der Beschlüsse hervor, die das internationale *Shalom*-Netzwerk und die Angliederung an die UN als Non-Governmental Organization (NGO) schufen. Dieses Ereignis bietet uns Gelegenheit, an den gemeinsamen Werten festzuhalten und diese Verpflichtungen zu feiern, nachzudenken über die Auswirkungen, die sie für unser Leben und die Sendung als A. Schulschwestern haben und zu erkennen, wohin der Heilige Geist uns in der Zukunft führt. Wir nehmen Ihre Überlegungen und Einsichten gerne an, die wir in den *Shalom/UN/NGO*-Nachrichten während des Jahres weitergeben möchten.

In der [Botschaft zum Weltfriedenstag](#) am 1. Januar 2012 erinnert uns Papst Benedikt XVI: „Doch der Friede ist nicht nur ein Geschenk, das man empfängt, sondern auch ein Werk, das man aufbauen muss“ (siehe § 5).

Im Schreiben zum diesjährigen Jahresthema „Junge Menschen zur Gerechtigkeit und zum Frieden erziehen“, stellt der Papst heraus: „Daher sind vor allem authentische Zeugen notwendig ... Zeugen, die weiter zu blicken vermögen als die anderen, weil ihr Leben weitere Räume umfasst“ (siehe § 2). Papst Benedikt fährt fort uns zu erinnern, dass ein Zeuge derjenige ist, der den Weg, den er vorschlägt, zuerst einmal vorlebt.

Es ist unsere tiefste Hoffnung, dass wir im kommenden Jahr alle die Worte beherzigen: „Der Friede für alle entspringt aus der Gerechtigkeit eines jeden, und niemand kann sich dieser wesentlichen Verpflichtung entziehen, die Gerechtigkeit gemäß den eigenen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten zu fördern“ (siehe §5).

Da wir den 20. Jahrestag begehen und das 23. Generalkapitel vorbereiten, würdigen wir erneut: „Unser Charisma entwickelt sich weiter in der lebendigen Gemeinschaft, die, von der Vergangenheit bereichert, es der Kongregation ermöglicht, sich in der Gegenwart zu entfalten und von der Zukunft herausfordern zu lassen“ (Prolog in *Ihr seid gesandt*). Gerufen und gesandt, in einer zerrissenen Welt ein Zeugnis der Einheit zu geben, mögen wir als apostolische Ordensfrauen unsere Verpflichtung erneuern, Frieden aufzubauen, die Frucht der Gerechtigkeit in unserer heutigen Welt.

Ihre Schwestern

Sr. Roxanne Schares, SSND
Internationale *Shalom*-Koordinatorin

Sr. Eileen Reilly, SSND
Leiterin des UN/NGO-Büros der
A. Schulschwestern v.U.L.Fr